

Hessenweite GIS-basierte Analyse von Wildunfällen auf Grundlage eines digitalen Totfund-Katasters

Hintergrund

Bislang werden Wildunfälle und Totfunde in Hessen abgesehen von Sach- und Personenschadensfällen (allein hier rd. **15.600 Fälle vergangenes Jahr**) nicht ausreichend und einheitlich dokumentiert.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein initiierte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Natur- und Ressourcenschutz der CAU Kiel das erfolgreiche Pilotprojekt einer **Smartphone-App für Wildunfallfasserung**. Dieses wird zurzeit auf das gesamte Bundesgebiet expandiert.

Hierdurch können Unfälle direkt vor Ort umgehend GPS-genau aufgenommen oder auch später über eine Desktopversion eingepflegt werden.

Die Einführung in Hessen soll im Rahmen einer **Dissertation intensiv begleitet werden**. Zurzeit sind Gespräche mit dem Landesjagdverband Hessen in Vorbereitung, die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung hat bereits ihr Interesse bekundet.

Perspektiven

Ein automatisiertes Gewichtungsmo­dell bildet im späteren Verlauf die Grundlage für:

Wochenscharfe Prognosen

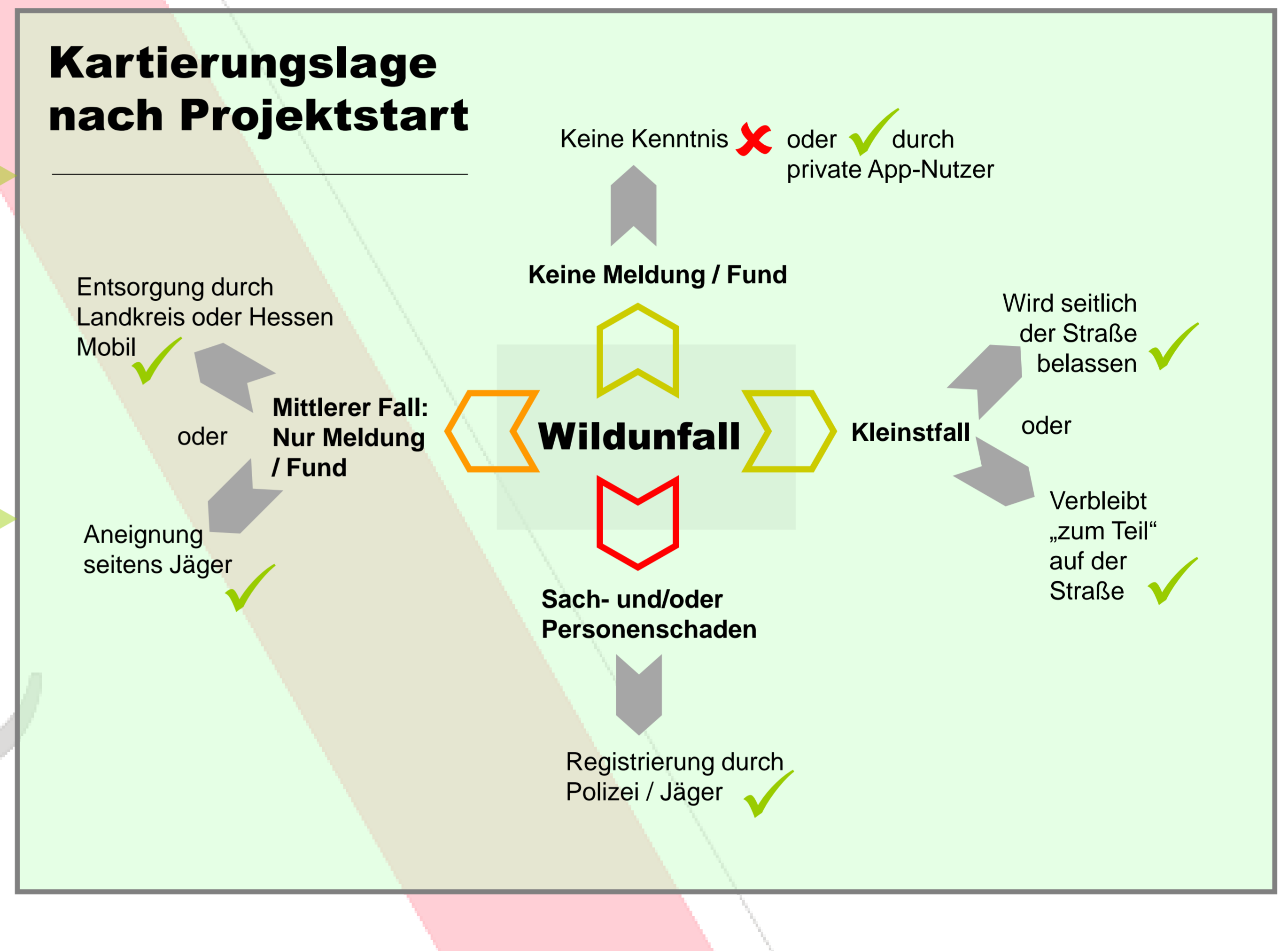
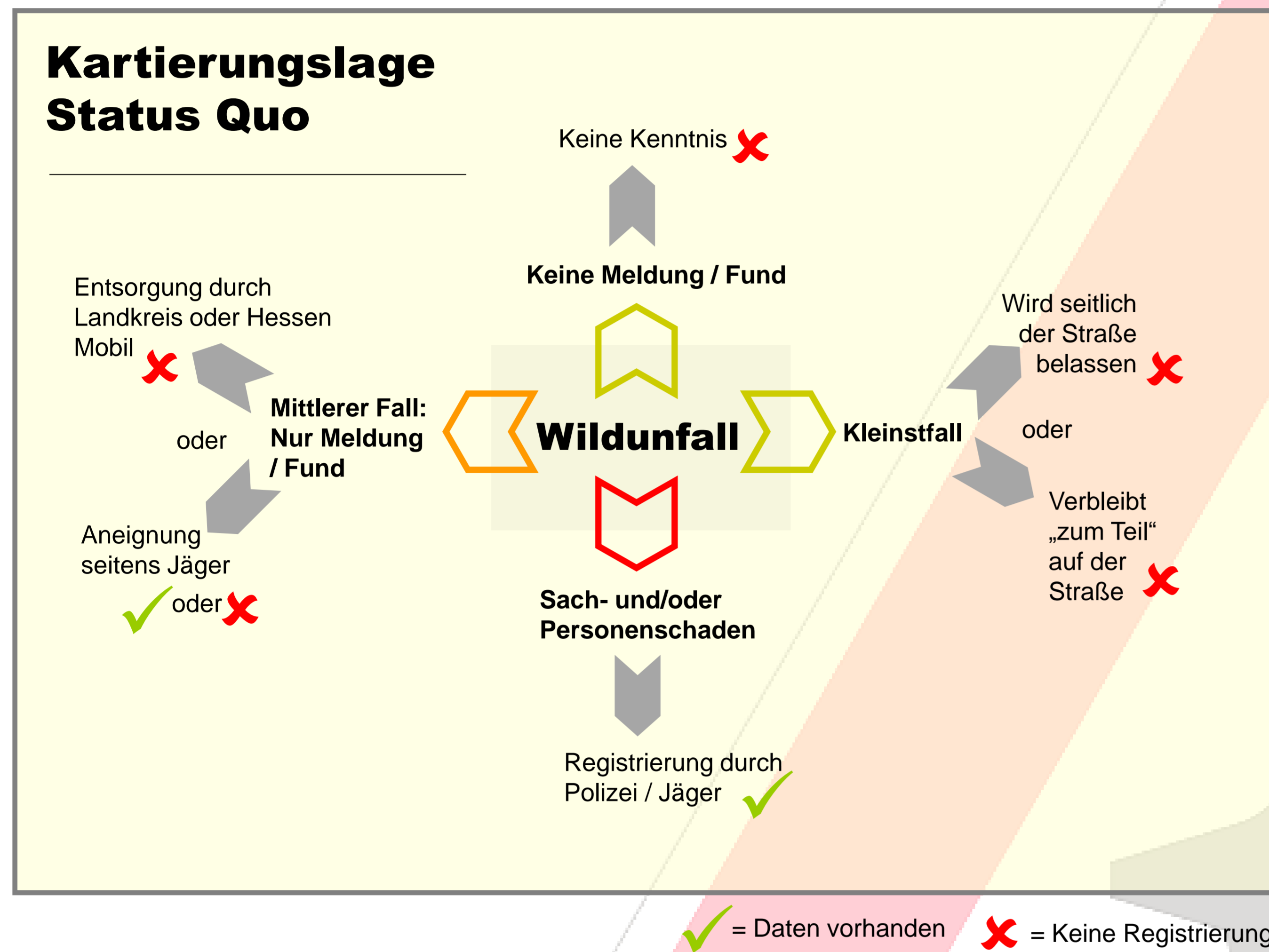
Austauschnittstelle für Apps, Radiosender, Websites

Einheitliche Beschilderungskonzepte

Planungen von Straßen und Schutzmaßnahmen

Unterstützung von Korridor-Untersuchungen für FFH-Arten

Ziele sind die Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Vermeidung von Wildverlust und Tierleid sowie die Förderung des Populationsaustausches.



Methodik

Anhand von intensiven Sichtungen charakteristischer Streckenzüge, Fachgesprächen und Recherchen werden die **vielfältigen, je nach Spezies unterschiedlich relevanten, Faktoren** ermittelt, die einen Einfluss auf das Unfallgeschehen haben – was führt zu einer „idealen“ Unfallstrecke?

In einer **Open Source QGIS Workstation** werden Daten der Straßenverwaltung, der Umweltämter und weiterer Quellen zusammengeführt, so auch wissenschaftliche Korridormodellierungen und Umfelddatensätze – von der Leitplanke bis zur Wetterlage.

Mit dem aktuellsten Stand der Clustering- und Modellierungs-Techniken werden die Unfallgeschehnisse im Kontext des hessischen Landschaftsbildes abgewogen und eine **Gewichtung der Einflüsse** vorgenommen.

Da sich das Projekt noch in der Vorbereitungsphase befindet, kann die angedachte Auswertungsmethodik im Rahmen der Tagung noch nicht detaillierter vorgestellt werden.

Team & Partner

Deutliches Interesse haben bekundet:

Hochschule Geisenheim University

Institut für Natur- und Ressourcenschutz - Christian Albrechts Universität Kiel

Deutscher Jagdverband

Hessen Mobil (Straßen- und Verkehrsverwaltung)

Als sekundäre Partner werden u.a. angesprochen:

Hessen Forst, Polizei, Experten für Ökologie und Wildbiologie, Naturschutzverbände, Stochastiker, die anordnenden Verkehrsbehörden, GIS-Spezialisten, Anbieter von Applications und Navigationssoftware, Privatpersonen mit besonderem Interesse an dem Gebiet

Vorhabensträger

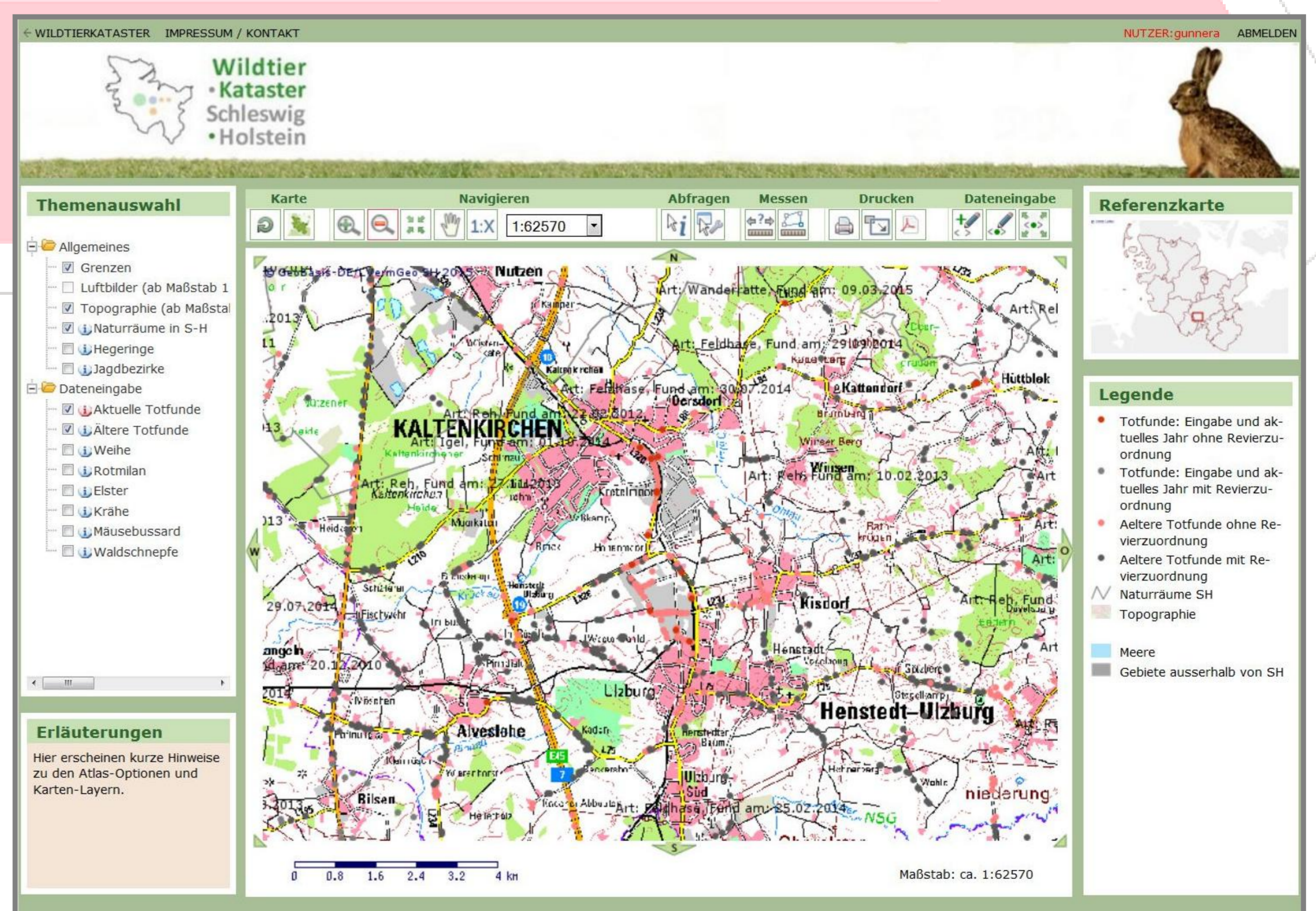
Aktuell wird eine Betreuung der Dissertation durch die **Hochschule Geisenheim sowie die CAU Kiel** angestrebt.

Beim Bearbeiter handelt es sich um einen Mitarbeiter von Hessen Mobil, der seit 2008 in der Verwaltung tätig ist, u.a. im Rahmen der **Forschungsprojekte** zu der Kampagne „Staufreies Hessen 2015“. Zurzeit ist er **Unfallschwerpunktbeauftragter** für den Rheingau-Taunus- und Main-Taunus-Kreis.

Zeitschiene

Der Start der digitalen Kartierung in Hessen soll wenn möglich im **Spätsommer / Herbst 2015** stattfinden. Gleichzeitig wird die Workstation eingerichtet und die entsprechenden Verbindungen geschaffen, um das digitale Kartenmaterial und die weiteren Informationen einzulesen und verwendbar zu machen.

Im Idealfall entsteht somit **2016 der erste durchgängige digitale Unfalldatensatz für Hessen**, während charakteristische Streckenabschnitte gesichtet und eine erste Grobgewichtung der unfallrelevanten Faktoren vorgenommen werden.



Webinterface Wildtier Totfundkataster
Institut für Natur- und Ressourcenschutz CAU Kiel & Landesjagdverband Schleswig-Holstein